

17. April 2018

Liebe AusbildungsteilnehmerInnen, liebe KollegInnen,

im Ausbildungsjahr 2018/2019 werden folgende **Klinische Seminare** angeboten:

Phänomenologie, Diagnose und Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen
Dr.ⁱⁿ Christiane Kelwing
23.-25.11.2018

Ziel des Seminars ist es, ein besseres Verständnis für die verschiedenen „Gesichter“ dieser Störungen und das Rüstzeug für eigene Arbeit mit Patienten zu bekommen.

Wir versuchen gemeinsam, diese Fragen zu beantworten:

Was ist noch „normal“ und wann bekommt das Symptom Krankheitswert?

Was sind die körperlichen Begleitsymptome?

Welche Auswirkungen hat das Symptom auf Partnerschaft, Familie und Freundschaften?

Was ist die Ursache?

Wir beginnen mit der Diagnostik und Klassifikation nach ICD 10/11.

Es werden integrative Behandlungsmethoden mit verhaltenstherapeutischen, gestalttherapeutischen und körperorientierten Anteilen vorgestellt, die in verschiedenen Phasen der Therapie zum Einsatz kommen:

- kontraphobische Arbeit
- Desensibilisierung
- imaginative Interventionen
- Awareness, Atmung, Entspannung, Grounding
- Beziehungsgestaltung, Kontakt
- Ausdruck von Gefühlen
- Entdecken der eigenen Ressourcen

In Rollenspielen werden einige Übungen gemeinsam ausprobiert. Wir sprechen über eigene Angsterfahrungen und diskutieren Fallbeispiele aus der Praxis.

Kelwing Christiane, Dr.ⁱⁿ phil., Dipl. Psych.

Psychologische Psychotherapeutin, Gestalttherapeutin (IGW), Lehrtherapeutin (IGW), Weiterbildung in Paartherapie (Zinker), Trauma-Therapeutin (Butollo). Freie Praxis in München, Einzel- und Gruppen-Psychotherapie. Behandlungsschwerpunkte: Angststörungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Krisenintervention, Paartherapie

Integrative Gestalttherapie in der Begegnung mit alten Menschen – die „Gerontopsychotherapie“

Dr. Kurt Schöck

18.-20.1.2019

Der Mensch als einzigartiges, unvergleichliches Wesen steht im Zentrum aller psychotherapeutischer Bemühungen. Eine generationsbezogene, auf den alten Menschen abgestimmte Psychotherapie muss die Gesamtsituation dieses Menschen zum Inhalt haben.

Wir werden uns im Seminar mit der Spezifität von Psychotherapie mit alten Menschen und Hochbetagten auseinandersetzen und in der Folge mit der Anwendung von Integrativer Gestalttherapie in diesem Bereich. Dazu gehört:

- die Gestalt des altgewordenen Menschen und Aspekte des Alterns mit den Krankheiten und den Besonderheiten, die das Alter mit sich bringt,
- das eigene Alter und die spezifische Situation als Therapeut/in in dieser Situation und die Anwendung von Integrativer Gestalttherapie,
- Möglichkeiten von Beratungs- und Therapieformen,
- die Besonderheiten des Settings: die Betroffenen kommen nicht von sich aus zu Therapeut/Therapeutin,
- soziale Angebote und Berufsgruppen im Umfeld, die eine Rolle spielen,
- thematische Spezifikationen im Zusammenhang mit Alter,
- Umgang mit Demenz und Validation,
- die Grenzen des Machbaren.

Mit Hilfe von Diskussion und interaktiven Vorträgen, sowie Selbsterfahrungen und Kleingruppenarbeit soll die Thematik erarbeitet werden.

Ziel des Seminars ist das Herausarbeiten, wie gestalttherapeutische Grundprinzipien in geeigneter Form im praktischen Umgang angewandt und nützlich werden, um dem altgewordenen Menschen in ihrem/seinem psychischen Leiden hilfreich zu begegnen. Dabei sind Eigenerfahrungen, das Eigenerleben als TherapeutIn in der Begegnung ebenso zu berücksichtigen, wie die Tatsache einer langen Lebenserfahrung mit entsprechendem Lebensentwurf und geschichtlichen Aspekten und den sozialen Ressourcen beim Gegenüber.

Kurt Schöck, Dr.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie) in freier Praxis, langjährige Tätigkeit als Gerontopsychiater und -psychotherapeut im Geriatriezentrum des SMZ Floridsdorf/Wien, Diplom für Geriatrie, Supervisor und Coach, Lehrtherapeut im IGWien. Weiterbildungen: systemische Gesprächsführung, systemische Strukturaufstellungen, Weiterbildung in Transpersonaler Psychotherapie und Holotropen Atmen.

Bindung

Theorie, Diagnostik und Typologie von Bindungsstörungen, sowie Implikationen der Bindungsforschung für die gestaltpsychotherapeutische Behandlung von psychischen Erkrankungen des Erwachsenenalters

Mag.^a Agnes Panagl / Dr.ⁱⁿ Monika Paulis
29.-31.3.2019

Bindungstheoretische Überlegungen werden seit längerem in verschiedene therapeutische Ansätze einbezogen. Im Rahmen dieses Seminars soll erarbeitet werden, wie die Erkenntnisse der Bindungstheorie das gestalttherapeutische Arbeiten mit erwachsenen KlientInnen ergänzen und sinnvoll unterstützen können.

Agnes Panagl (1. Teil des Seminar, ca. 8 AE) widmet sich den Grundlagen der Bindungstheorie und –diagnostik. Die unterschiedlichen Bindungsstile werden in ihrer Entwicklung und ihrer Bedeutung als Schutz- oder Risikofaktoren für die gesamte Lebensspanne dargestellt. Die Rolle frühkindlicher Bindungserfahrungen für die Entstehung und Behandlung psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter wird anhand von Fallvignetten besprochen.

Die differentialdiagnostisch bedeutsame Unterscheidung von „Bindungsstil“ und „Bindungsstörung“ wird erörtert und hinsichtlich der praktischen Konsequenzen auf das psychotherapeutische Arbeiten diskutiert. Zudem werden verschiedene Methoden zur Diagnostik von Bindungsstilen bzw. -störung vorgestellt und zur Reflexion des eigenen Bindungsmusters angeregt.

Monika Paulis diskutiert im 2. Teil (ca 16 AE) die Bedeutung dieses Konzeptes für die psychotherapeutische Behandlung von psychischen Störungen des Erwachsenenalters. Wenn unterschiedliche Bindungserfahrungen des Menschen in seiner Kindheit nicht nur sein späteres Bindungsverhalten prägen, sondern auch einen entscheidenden Risikofaktor für die Entwicklung von psychischen Erkrankungen darstellen, dann muss dies auch für die psychotherapeutische Behandlung von schweren psychischen Störungsbildern, mit denen wir es im Feld der Erwachsenenpsychiatrie zu tun haben, von zentraler Bedeutung sein.

Dies gilt nicht nur für die Gestaltung der psychotherapeutischen Beziehung des einzelnen Menschen, sondern auch für das gesamte Behandlungssetting in der Psychiatrie.

Anhand von Fallbeispielen werden beispielhaft einige psychiatrische Krankheitsbilder unter dem Aspekt der Bindungsstörungstheorie beleuchtet und gemeinsam in der Gruppe dazu bindungsdynamische Überlegungen erarbeitet.

Ergänzend dazu soll die Psychotherapie als bindungsrelevante Situation erörtert werden.

Inhalte und Methoden:

- Vermittlung bindungstheoretischer Konzepte sowie Diagnostik und Typologie von Bindungsstörungen sowie Kennenlernen diagnostischer Methoden zur Erfassung des Bindungsstils,
- Diskussion von Fallvignetten für das Kinder- und Jugendalter,
- Selbstreflexion der eigenen Bindungserfahrung
- Behandlungsbeispiele aus dem klinischen Alltag der Erwachsenenpsychiatrie,
- Diskussion und Erarbeitung von bindungsdynamischen Überlegungen in der Gruppe, aus der eigenen Selbsterfahrung oder anhand von eigenen Fallbeispielen der Seminarteilnehmer,
- Gestalttherapie und Bindungstheorie: „Gemeinsamkeiten und Trennendes“?

Mag.^a Agnes Panagl

Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin IG.

Seit 1995 psychologische Tätigkeit an der Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde Wien (Neonatologie, Kinderchirurgie und Pädiatrische Psychosomatik). In freier Praxis als Psychotherapeutin und Supervisorin tätig. Lektorin an der Medizinischen Universität sowie Lehrtätigkeit im Rahmen der postgraduellen Ausbildung, Ausbildung für Klinische Psychologen und des Baby-Care-Lehrgangs der SFU.

Fortbildungen: Strukturbezogene und psychodynamische Psychotherapie, Bindungsbasierte Beratung und Psychotherapie sowie Therapeutische Interaktionsanalyse.

Dr.ⁱⁿ Monika Paulis

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Integrative Gestalttherapeutin, Oberärztin im Sozialpsychiatrischen Ambulatorium Mariahilf - Psychosoziale Dienste Wien. Langjährige Erfahrungen im stationären psychiatrischen Bereich. Seit 2011 in selbstständiger Praxis (Einzel- und Gruppenpsychotherapie) und beim PSD tätig.

Zuletzt Weiterbildung im psychosomatischen Bereich (Essstörungen), Psychodynamisch imaginativer Traumatherapie (Luise Reddemann) und Psychosentherapie (Univ.Prof. Strobl).

Organisatorisches

Die Teilnahme an den Klinischen Seminaren steht AusbildungsteilnehmerInnen ab dem 3. Ausbildungsjahr und graduierten KollegInnen offen.

Teilnahmebeitrag je Seminar EUR 318,00 (inkl. Raumkosten).

Die Klinischen Seminare beginnen jeweils Freitag um 15:00 Uhr und enden Sonntag zwischen 13:00 und 14:00 Uhr. Der Veranstaltungsort wird sich im Raum Wien befinden. Jedes Seminar umfasst 24 Arbeitseinheiten.

Für Ihre verbindliche Anmeldung zu den Klinischen Seminaren senden Sie uns bitte ein e-Mail. Die Anmeldung ist mit Einzahlung der Seminaregebühr gültig.

Rücktrittsmodalitäten

Bei Rücktritt bis 4 Wochen vor Beginn des Seminars fällt eine Bearbeitungsgebühr von EUR 20,00 an. Diese Bearbeitungsgebühr wird auch bei Umbuchungen berechnet.

Wenn Sie sich später als 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung abmelden, wird die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Wenn der reservierte Platz durch eine Teilnehmerin/ einen Teilnehmer (z.B. von der Warteliste) nachbesetzt werden kann, wird nur die Bearbeitungsgebühr von EUR 20,00 berechnet.

Bitte beachten Sie auch, dass bei einer kurzfristigen Abmeldung damit zu rechnen ist, dass von der jeweiligen Tagungsstätte Übernachtungs- und Verpflegungskosten anteilig in Rechnung gestellt werden.

Wir hoffen, Ihnen auch im kommenden Ausbildungsjahr ein interessantes Angebot an Klinischen Seminaren zu bieten.

Mit freundlichen Grüßen,
Birgit Volonte